

# 1502 erster Nachweis des Vogelschießens in Lienen

Ältester Beleg für das ländliche Schützenwesen im Tecklenburger Land / Der Obrigkeit ein Dorn im Auge

Von Christof Spannhoff

**LIENEN.** Als ältester Beleg für die Anfänge des Schützenwesens in der Gemeinde Lienen galt bislang die Erwähnung eines „Führers“ im Jahr 1643, bei dem es sich um den Kirchspielführer als Befehlshaber der Schützen handeln dürfte.

Eine Lienener Schützen-schar wird 1726 erstmals ausdrücklich genannt und 1761 ein Schützenkönig des Kirchspiels Lienen: der Bauer Johann Henrich Scho-we aus Kattenvenne. Jüngst

ist nun aber im Landesarchiv Nordrhein-Westfalen, Abteilung Westfalen in Münster ein noch älterer Beleg aufgetaucht. In einem Verzeichnis von Ländereien in Lienen aus dem Jahr 1502 heißt es: „Item [auch] noch eyn scheppell roggen zadelandes [Saatlandes] by dem vogelbome“. Mit diesem ‚Vogelbaum‘, mit dem die Lage des Ackerstückes näher beschrieben wurde, ist aber nichts anderes gemeint als eine Vogelstange.

Am Vogelbaum wurde der Schützenvogel befestigt, auf

den beim Schützenfest geschossen wurde. Die Bezeichnung Vogelbaum in Zusammenhang mit dem Schützenwesen ist in der frühen Neuzeit für Nord-westdeutschland häufig nachzuweisen.

Die Schützenvereinigungen waren aus den städtischen Bürgerwehren hervorgegangen, die sich zwecks Verteidigung der Stadt regelmäßig zu Übungs- und Preisschießen zusammenfanden.

Im 15. Jahrhundert erreichte diese Art Veranstal-

tung dann den ländlichen Bereich und es wurden auch hier Schützenvereinigungen gegründet. Doch nicht erst im 19. Jahrhundert waren die Vogelschießen der Obrigkeit ein Dorn im Auge.

Bereits die Tecklenburger Polizeiordnung von 1613 verbot das übermäßige „Fressen“ und „Saufen“ während des Schießens auf den hölzernen Vogel, das vielfach am Pfingstmontag abgehalten wurde.

Der älteste Nachweis einer Schützengilde im Tecklenburger Land ist für die Stadt

Bevergern im Jahr 1425 überliefert (Stadtrechte seit 1366). Während sich im Steinfurter Land ländliches Schützenwesen bereits 1490 in Hollich (Vogelschießen) belegen lässt, stammen frühe Hinweise für das Tecklenburger Land erst aus dem 17. Jahrhundert: Ibbenbüren (1616), Lotte (1659), Wersen (1664), Leeden (1665) und Hörstel-Gravenhorst (1681). Somit ist der 1502 erwähnte Lienener „Vogelbaum“ der bislang älteste Nachweis für ländliches Schützenwesen im Tecklenburger Land.